Volkskapitalismus?

Autor(en): **Weber, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volkskapitalismus?

Die «soziale Marktwirtschaft» ist die Fahne, mit der die in der Deutschen Bundesrepublik herrschende Partei, die CDU, den politischen Kampf führt. Diese Ideologie soll dazu dienen, die kapitalistische Wirtschaft zu festigen und zu sichern und nicht nur eine kommunistische Infiltration zu verunmöglichen, sondern auch den Ideen des demokratischen Sozialismus das Wasser abzugraben. Um die breiten Volksschichten, nämlich die Arbeiter und Angestellten, noch enger an das Wirtschaftssystem zu binden, wurden verschiedene Aktionen unternommen, um diesen Kreisen das Gefühl zu geben, ebenfalls Träger und Anteilhaber der kapitalistischen Wirtschaft zu sein. Durch Privatisierung großer staatlicher Unternehmungen und Abgabe von «Volksaktien» zu günstigen Preisen an Leute mit bescheidenem Einkommen soll eine breite Streuung von Eigentum herbeigeführt und der Besitz von Aktien populär gemacht werden. Dem kleinen Mann, der einige Aktien der Preußag oder des Volkswagenwerkes besitzt, soll die Meinung beigebracht werden, er habe die gleichen Interessen wie der Großaktionär.

Da die Ideologie der «sozialen Marktwirtschaft» und der «Volksaktien» auch ein Exportartikel ist und auch in der Schweiz Anhänger gefunden hat, ist es wertvoll, von einer Kritik Kenntnis zu nehmen, die im Geburtsland der sozialen Marktwirtschaft geübt wird. Ein Berliner Professor, *Oskar Klug*, hat dieses Frühjahr unter dem Titel «*Volkskapitalismus durch Eigentumsstreuung*» ein Werk veröffentlicht, das eine sehr gründliche wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Ideen des Neoliberalismus, der sozialen Marktwirtschaft und des Volkskapitalismus enthält [1]. Das Buch schildert zunächst ganz objektiv die Gedanken des Neoliberalismus und gibt dann eine Bestandesaufnahme des Anteils der öffentlichen Hand an der deutschen Wirtschaft und der Konzernverflechtung der Viag, Preußag, Veba usw. Die Modalitäten der Entstaatlichung der Preußag und des VW-Werkes werden detailliert dargestellt.

Der Verfasser setzt sich sodann eingehend mit dem Gedanken der Volksaktien auseinander. Die Bezeichnung «Volksaktie» stammt übrigens aus Oesterreich, wo sie 1957 von der österreichischen Volkspartei bei der Teilentstaatlichung der Wiener Großbanken verwendet wurde. Einige Großunternehmungen haben auch Aktien an ihre Belegschaft abgegeben, was durch ein Gesetz von 1959 steuerlich begünstigt wird; doch das bedeutet ebensowenig wie die Volksaktien eine Aenderung am Wirtschaftssystem. Da solche Aktien nur aus Ersparnissen erworben werden können, untersucht Klug die verschiedenen Formen des Sparens: durch Versicherung, Erstel-

---

[1] Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, 485 Seiten, Fr. 49.65.

lung von Eigenheimen, Anlagen bei Banken, in Effekten und Investmenttrust-Anteilen.

Prof. Klug kommt zum Ergebnis: «Die soziale Marktwirtschaft ist ein akademischer Begriff, ein Denkmodell und zugleich ein bundesdeutscher Wunschtraum, der sich an der neoliberalen Theorie entzündet hat und aus den Trümmern des Dritten Reiches erwachsen ist. Nur so ist er zu verstehen. Die Idee des Volkskapitalismus ist nicht weniger wirklichkeitsfremd. Sie kann die Tatsachen nicht beschönigen helfen.»

Aber nun haben sich merkwürdigerweise die *Sozialdemokratische Partei Deutschlands* und der *Deutsche Gewerkschaftsbund* veranlaßt gesehen, der Propaganda mit der Volksaktie mit eigenen Plänen gegenüberzutreten, die, obschon weniger privatwirtschaftlich orientiert, im Grunde genommen auch Schwächen aufweisen. Nach dem Vorschlag der SPD soll der Vermögenszuwachs der großen Unternehmungen stark besteuert werden. Der Ertrag sowie die Einnahmen aus einer Erbschaftssteuer auf Großvermögen soll in Form von Wertpapieren an eine Nationalstiftung gehen, die auf der Grundlage ihrer Beteiligungen «*deutsche Volksaktien*» zu einem niedrigen Kurs (Sozialrabatt bis zu 50 Prozent) an Personen mit einem kleinen Einkommen ausgeben soll. Das wäre eine Vergünstigung an jene, die solche Anteile erwerben können, auf Kosten der übrigen Steuerzahler. Der Plan des DGB sieht die Bildung eines «*Sozialkapitalfonds*» vor aus einem Teil des Vermögenszuwachses der Unternehmungen. Die Anteilsrechte an diesen Fonds sollen allen Arbeitnehmern ausgehändigt werden, um so eine gefährliche Machtanhäufung in der Wirtschaft zu verhindern. Ob auf diese Weise eine korrekte Vermögensverteilung erzielt würde, bleibt dahingestellt. Wie Klug nachweist, ergäben sich jedoch große Schwierigkeiten infolge der internationalen Kapitalverflechtung und der Kursschwankungen solcher Volksaktien.

Die Untersuchung Prof. Klugs kommt zum Schluß, daß die *Idee des Volkskapitalismus eine Illusion* ist. Uebrigens dürfte der Ende Mai eingetretene Kurssturz an den Börsen, der auch die Volksaktien nicht verschonte, diesen Bestrebungen einen starken Dämpfer versetzt haben.

Das Buch enthält viele statistische Angaben über die deutsche Wirtschaft, fast zuviel Material, und im Anhang sind die Gesetze über das VW-Werk, die Ausrichtung von Sparprämien, die Vermögensbildung der Arbeitnehmer und andere Dokumente im Wortlaut beigefügt.

Prof. Dr. Max Weber, Bern.